



Dr. Karl Behr

Die Aufbereitung mit CT-Feilen

Zwei endodontische Highlights bescherte uns der Monat Mai in der deutschen Hauptstadt Berlin. Die vom Kollegen Thomas Clauder und der Oemus Media AG organisierte Frühjahrstagung der DGEndo, zu der es ihm gelang, einen der namhaftesten amerikanischen Endodontologen – Stephen Buchanan aus Santa Barbara, Californien, einzuladen. Buchanan verstand es wie immer durch eine hervorragende Präsentation sein Auditorium zu fesseln. Wir haben uns daher entschieden, aus dieser Ausgabe ein „Buchanan spezial“ zu machen, damit die interessierten Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit haben, seine nicht ganz unumstrittenen Techniken nachzulesen.

14 Tage zuvor luden Prof. Hülsmann und Prof. Loest zu einer auf ebenfalls hohem wissenschaftlichen Niveau organisierten Fortbildungsveranstaltung ein. Es referierte einer der bedeutendsten Endodontologen der Welt: Prof. Shimon Friedman aus Toronto, Kanada. Nicht nur praktisch, sondern auch besonders wissenschaftlich arbeitend, zeigte er nicht ganz so „durchgesteilte“ Wurzelfüllungen, aber seine Vorträge waren genauso brillant und aus einem großen wissenschaftlichen Fundus bestückt. Weniger ist vielleicht manchmal mehr! Die Endodontologie ist nicht nur Technik, sondern, wie Friedman zeigte, viel Evidence-basierte Wissenschaft. Ein Satz McSpaddens fällt mir dazu ein, der sicherlich dem von Friedman gezeigten sehr nahe kommt: „Warum überextendieren wir unsere endo-

dontische Präparation im koronalen Drittel so sehr? Das ist doch in der Zeit von flexiblen NiTi-Instrumenten nicht mehr nötig.“

Den neuen Endodontiespezialisten der DGZ gehört unsere Anerkennung und Respekt: Dr. Tina Rödiger, Dr. Heike Steffen, Dr. David Sonntag. Auch die ersten Kolleginnen und Kollegen, die ihre curriculare Fortbildung absolviert haben und auf der nächsten Jahrestagung der DGEndo zertifiziert werden, gilt mein Glückwunsch.

Zwei sehr gut organisierte Tagungen in Berlin, aber jeweils nur etwa 150 Teilnehmer. Die ersten curricularen Fortbildungen wurden abgesagt, aber neue entstehen. Ist das zu viel Endo für Berlin oder wird zu viel endodontische Fortbildung jeglicher Couleur angeboten?

In diesem Sinne wünsche ich allen einen schönen Sommer.

Ihr

Dr. Karl Behr
Chefredakteur